

Wahlprüfsteine der #sportfamiliepotsdam zu den Kommunalwahlen der Landeshauptstadt Potsdam 2024

1. Der Sport setzt sich u.a. für Gesundheitsförderung, Erziehung und Bildung, Integration und Inklusion ein. Trotzdem ist der Sport in seiner finanziellen und infrastrukturellen Planung zur Entwicklung der Stadt als freiwillige Aufgabe eingestuft.

Wie stellen Sie sich unter diesen Bedingungen die Sportförderung in den nächsten Jahren konkret vor?:

Kern der städtischen Sportförderung muss auch weiter die entgeltfreie Nutzung aller städtischen Sportstätten für unsere Vereine bleiben. Daran werden wir keine Abstriche zulassen. Hinsichtlich der für Projekte, Maßnahmen und Wettkämpfe ausgereichten Sportfördermittel muss unseres Erachtens ein Ansatz entwickelt werden, der einen Aufwuchs orientiert am Bevölkerungszuwachs der Stadt sicherstellt. Denn mehr Menschen bedeutet eben auch mehr Sport Treibende in unseren Vereinen. Gern setzen wir uns mit Ihnen gemeinsam auch weiterhin dafür ein, dass die auch aus unserer Sicht unsinnige haushaltsrechtliche Einordnung der Sportförderung als freiwillige Aufgabe korrigiert wird und diese als pflichtig anerkannt wird. Bis wir das gemeinsam durchsetzen können, müssen wir weiter auf kreative Lösungen setzen, insbesondere beim Bau neuer Sportstätten oder der Sanierung und Erweiterung vorhandener Anlagen auf eine Kopplung mit pflichtigen Aufgaben wie dem Schulsport.

2. In Potsdam fehlen seit Jahren gedeckte und ungedeckte Sportstätten. Besonders groß ist der Mangel an wettkampftauglichen Sportanlagen, wie z.B. Fußballplätzen. Welche konkreten Lösungsansätze haben Sie zum Abbau des Defizits an Sportflächen?:

Wir setzen uns dafür ein, dass eine regelmäßig fortgeschriebene Sportentwicklungsplanung durch die Stadtverordneten beschlossen und nicht nur wie bisher zur Kenntnis genommen wird. Damit würde sie zur verbindlichen Handlungsgrundlage für Planungsprozesse. Den Neubau von Sportanlagen werden wir auch in den nächsten Jahren primär an Schulstandorte knüpfen. Hier werden wir darauf achten, dass die bereits bestehenden und von uns durchgesetzten Beschlusslagen zur Errichtung dieser Plätze und Hallen in wettkampftauglichen Maßnahmen und Ausstattungen auch eingehalten werden. Darüber hinaus setzen wir uns auch für die Ertüchtigung reiner Freizeitsportflächen ein: Bolz- oder Volleyballplätze und Skateanlagen sollten in jedem Stadtteil verfügbar sein. Beispiele dafür sind u.a. der Skatepark unter der Nutheschnellstraße, das Sportforums Schlaatz oder die Ertüchtigung des Platzes an der Kirschallee. Die Identifizierung zusätzlicher Flächen und deren Realisierung bleibt dabei eine ständige Aufgabe insbesondere in den wachsenden Teilen unserer Stadt und neuen Wohngebieten. Für uns gilt: neue Wohnungen können nur dann gebaut werden, wenn die notwendige soziale Infrastruktur einschließlich Sport und Freizeitflächen auch gewährleistet werden kann.

Ein noch nicht genügend genutztes Potenzial sehen wir in der Nutzung von Schulhöfen und Schulsportfreiflächen in den Nachmittags- und Abendstunden. Wir werden daher darauf drängen, die schrittweise begonnene Öffnung von Schulhöfen weiter auszuweiten, um sie so auch einer weiteren sportlichen Nutzung zugänglich zu machen.

3. Potsdamer Sportlerinnen und Sportler errangen zahlreiche Medaillen bei Olympischen- und Paralympischen Spielen, bei Welt- und Europameisterschaften, nationalen und internationalen Wettkämpfen. Neben der Eliteschule des Sports existieren Landes- und Bundesstützpunkte in verschiedenen Sportarten in der Landeshauptstadt. Welche Perspektiven sehen Sie in der angespannten finanziellen- und defizitären Sportstättensituation für den Leistungssport in Potsdam?:

Leistungssport und Breitensport sind für uns zwei Seiten derselben Medaille. Der leistungssportliche Erfolg schafft Attraktivität und ermöglicht den Vereinen erst ihr vielfältiges Breitensportliches Angebot. Und der Breitensportliche Nachwuchs ist das Reservoir, aus dem Spitzenleistungen wachsen können. Deshalb ist uns der Erhalt und die Sicherung der vielen Trainings- und Sportstätten ein wichtiges Anliegen. Die Sanierung des Stadions Luftschiffhafen und der Bau der neuen Sporthalle dort sind zwei große Projekte, von denen gerade auch unsere Spitzensportler:innen profitieren. Neben dem Luftschiffhafen ist dabei für uns außerdem der Substanzerhalt im Karl-Liebknecht-Stadion prioritär. Wir sagen allerdings auch ehrlich: für neue Projekte, die ausschließlich leistungs- bzw. Profisportlich ausgerichtet sind, sehen wir derzeit keine zusätzlichen Spielräume.

4. Welche Maßnahmen und Initiativen unterstützen Sie, um die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen an sportlichen Aktivitäten zu fördern?:

Inklusion bedeutet für uns, gerade nicht zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu unterscheiden, sondern Angebote so zu gestalten, dass sie für alle zugänglich sind. Menschen mit und ohne Behinderungen können und sollen die Sportmöglichkeiten in Potsdam uneingeschränkt nutzen können. Dass dies funktioniert machen zahlreiche inklusive oder spezielle Angebote unserer Sportvereine bereits deutlich. Das "Netzwerk Sport inklusiv" listet diese Angebote auf und baut so auch Barrieren bei der Auffindbarkeit ab. Zum Teil sind auch die Sportanlagen teilweise bereits darauf ausgelegt, so z.B. die inklusiv nutzbare Schimnhalle am Luftschiffhafen, die u.a. auch Paralympics-Athlet*innen Trainingsmöglichkeiten bietet. Inklusive Angebote der Vereine wurden bereits in den vergangenen Jahren durch die Sportförderung gefördert. Wenn Vereine und Akteure wie der Behindertenbeirat konkrete darüber hinausgehende Bedarfe artikulieren, sind wir offen für eine Ausweitung dieser Förderung.

Stefan Wollenberg
Fraktionsvorsitzender Die Linke